

Bezugspreis:
vierteljährlich
für Bad Ems 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Postgebühren)
3 M. 27 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Chr. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Anzeigzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamazeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Adm.-Str. 95.
Herrnprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 44

Bad Ems, Freitag den 21. Februar 1919.

71 Jahrgang.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

WTB. Berlin, 19. Febr. Nach der B. Z. a M. erklärten über die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln die Vertreter Amerikas und der Entente, daß eine Kreditgewährung an Deutschland ausgeschlossen sei; Deutschland sei in der Lage zu zahlen. Unterstaatssekretär von Brauns gab darauf eine genaue Aufstellung über Deutschlands finanzielle Lage, um die Kreditnotwendigkeit zu beweisen. Die Ausführungen von Brauns machten auf die Entente-Kommission, die keine Vollmacht zur Kreditgewährung hatte, großen Eindruck. Es wurden neue Abmachungen über weitere Lebensmittellieferungen von 235000 Tonnen zum Preise von ungefähr 11,5 Millionen Pfund Sterling nach dem heutigen Kurs fast 400 Millionen Mark getroffen. Die Zahlungsmittel sollen durch Aufbarmachung der noch im Inlande befindlichen ausländischen Werte und durch gesteigerte Ausfuhr von Rohstoffen und Waren beschafft werden; die Verladungen darüber laufen weiter.

Genf, 18. Febr. Die amerikanische Lebensmittellieferungskommission hat vorgestern Genf verlassen und ist nach Deutschland weitergereist. Ihr Aufenthalt soll bis 1. April währen. Das Eintreffen der ersten Serie amerikanischer Lebensmittellieferungen in den deutschen Häfen ist für die erste Märzwoche vorgesehen.

Die Versorgung des linken Rheinufers.

Berlin, 20. Febr. Auf Anfrage der Alliierten wegen der Lebensmittelversorgung des linksrheinischen Gebietes ist deutscherseits erklärt worden, daß die Rheinprovinz in gleicher Weise wie das übrige Deutschland versorgt wird. Die Belieferung des Bezirks Aachen mit Getreide und Fett sei nicht schlechter als im rechtsrheinischen Deutschland. Eine Besserung der Belieferung sei nur möglich, wenn von den verbündeten Regierungen die Einfuhr von Lebensmitteln, besonders von Speck und Hülsenfrüchten, aus Holland, sowie von Heering aus Norwegen nach Deutschland gestattet werde.

Die Waffenstillstandsverlängerung.

London, 19. Febr. Die „Times“ schreibt, man werde von Deutschland die Auslieferung des gesamten Kriegsmaterials fordern, das nicht von einem auf 25 bis 30 Divisionen herabgesetzten Heer benötigt wird. Es wird eine strenge Kontrolle über die Mittel angeordnet, die Deutschland besitzt, um das Kriegsgerät fortzuführen. Weiterhin wird man vermutlich die Vernichtung aller Werkzeuge, die nur dem Kriege dienen, fordern. Vor der Ausfuhr dieser Bestimmungen wird die Besetzung Essens und der Marine-Arsenale unter der einen oder anderen Form für notwendig erachtet. Deutschland wird außerdem sofort die Schiffe ausliefern müssen, die in den früheren Waffenstillstandsverträgen genannt, aber noch nicht ausgeliefert sind. Die Alliierten werden darauf die Friedensstärke der deutschen Flotte indirekt dadurch festlegen, daß sie die internierten deutschen Schiffe in Beschlag nehmen. Weiter das weitere Schicksal dieser Schiffe ist noch kein Beschluß gefaßt. Im Hinblick aber auf den Völkerbund ist es notwendig, die deutschen Schiffe unter die Alliierten zu verteilen. Es steht beinahe fest, daß die deutsche Flotte als altes Eisen verkauft wird.

Vorfriedensverhandlungen?

Berlin, 19. Febr. Die Pariser Blätter melden, hat am Samstag in der französischen Kammer Ministerpräsident Clemenceau erklärt, daß die Präliminär-Friedensverhandlungen am 15. März beginnen werden.

WTB. London, 19. Febr. „Daily News“ schreibt: Die nächsten Waffenstillstandsverhandlungen werden die letzten sein und Deutschland die militärische Stärke vorschreiben, die die Alliierten ihm belassen werden.

Amsterdam, 18. Febr. Aus London wird gemeldet, daß Lloyd George gestern im Unterhause erklärt habe, daß die Präliminär-Friedensverhandlungen bis spätestens Ende April unterzeichnet sein.

Das Wahlergebnis in Deutsch-Oesterreich.

Wien, 18. Febr. Das Gesamtergebnis (nicht amtlich) ist: 87 Christlichsoziale, 72 Sozialdemokraten, 25 Deutschnationalen, je ein Demokrat, ein Christ und ein Sozialist. Die Koalitionsregierung bleibt voraussichtlich bestehen.

Wien, 18. Febr. Der Staatsrat wird für die besetzten Gebiete ernennen: 13 Christlichsoziale, 36 Sozialdemokraten, 43 Deutschnationalen. Somit stellt sich das endgültige Parteienverhältnis wie folgt: 77 Christlichsoziale, 107 Sozialdemokraten, 65 Deutschnationalen, 3 Bauernbündler und 3 andere.

Spartakus im Reich.

Wohum, 12. Febr. In einem schweren Kampf zwischen Spartakisten und der aus Vergewaltigten und Bürgern gebildeten Sicherheitswehr ist es gestern Abend auf Schacht 4 der Jede-Wehrungen gekommen. Der Kampf wurde mit Gewehren und Handgranaten ausgefochten. Die Spartakisten wurden zurückgeschlagen und liefen vier Tote auf dem Platze. Auf der Jede-Engelsburg kamen heute früh zum Schachtwechsel in einem Automobil 15 Spartakusleute, die die Belegschaften

an der Arbeit hindern wollten. Nach Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß entschloß sich die Belegschaft, der Arbeit fern zu bleiben. Als die Belegschaft sich anschickte, nach Hause zu gehen, schleuderten die Spartakisten plötzlich Handgranaten in die Menge. Zwei Vergewaltigte wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Elberfeld, 20. Febr. Die Unruhen haben ihr Ende erreicht. Die Regierungstruppen sind den Abmachungen gemäß wieder ausgerückt. Einer der Führer der Bewegung war ein Buchhändler. Es steht fest, daß 8 Personen getötet und 388 verwundet worden sind. Der Eisenbahnverkehr, der gestern den ganzen Tag über ruhte, ist wieder aufgenommen worden.

WTB. Essen, 20. Febr. Die Streiklage hat sich wenig verändert. Die Zahl der Streikenden, welche gestern rund 50000 betrug, stellt sich heute auf etwa 56000. Die Zahl der vom Streik betroffenen Schachtanlagen beträgt etwa 60 gegen etwa 50 gestern. Insgesamt sind im Ruhrkohlengebiet 250 Schachtanlagen vorhanden. Die Gesamtbelegschaft betrug Ende Januar 430000. Auf den vom Streik betroffenen Schächten waren heute im Auslande 70 Prozent der Belegschaften, von der ganzen Belegschaft im Ruhrrevier etwa 25 Prozent.

Eröffnung des braunschweigischen Landtags.

Braunschweig, 20. Febr. Im Landtag kam es gestern nachmittag während des Plenums des Landtags über eine dringende Forderung der Arbeitlosen in eine wohlwollende Beratung eingetreten war, zu schweren Ausschreitungen. Um 12 Uhr vormittags zogen einige 1000 Arbeitslose vor das Landtagsgebäude, um dort zu demonstrieren. Nach längeren Verhandlungen drang ein großer Teil der Demonstranten in den Sitzungssaal ein. Die zerstreuten Tische und Stühle, schlugen sämtliche Fenster ein und richteten im ganzen Saal ein wüstes Durcheinander an. Die Abgeordneten verließen, um sich vor Tätlichkeiten zu schützen, fluchtartig den Sitzungssaal. Der Landtagspräsident und mehrere Abgeordnete, denen es nicht gelungen war, sich in Sicherheit zu bringen, wurden unter den Tischen und Stühlen begraben und schwer mißhandelt. Der bürgerliche Abgeordnete Müller wurde blutig geschlagen. Die Abgeordneten der demokratischen Partei wurden von den Arbeitslosen verfolgt und bedroht. Die Abgeordneten haben wenig Verlangen, in Braunschweig wieder zu einer Tagung zusammenzutreten, wenn die Regierung nicht einmal in Stande ist, für ausreichenden Schutz Sorge zu tragen.

Vortrop von spartakistischer Artillerie beschossen.

WTB. Münster, 20. Febr. Aus Medlinghausen wird gemeldet: Vortrop wird von den Spartakisten mit Artillerie beschossen. Hilfe wird von Münster zur Entsendung.

Auflösung des Weimarer A.S.-Rates.

Weimar, 20. Febr. Der Weimarer A.S.-Rat ist aufgelöst und der Führer der hiesigen Unabhängigen verhaftet worden.

WTB. Weimar, 20. Febr. Gestern vormittag wurde der bekannte Kommunist Lindmann verhaftet, der seit der Revolution in Weimar tätig und dem dortigen Bezirksdirektor vom A.S.-Rat beigegeben war. Der Haftbefehl gegen Lindmann ist von dem zuständigen Richter erlassen.

Opfer im Ruhrrevier.

Am Wilhelm (Ruhr), 16. Febr. Es kam zu wiederholten heftigen Zusammenstößen, bei denen die Regierungstruppen 5 Tote und die Spartakisten 24 Tote hatten. Unter den Gefallenen der letzteren befindet sich auch der Führer der Spartakisten. Die Regierungstruppen haben mehrere hundert Spartakisten gefangen.

Die Pläne und Wünsche der Bolschewisten.

Berlin, 20. Febr. Der bolschewistische Kommissar Smirnow hat in Moskau geäußert: Wir bekommen Befehl, so lange vorzugehen, bis wir an die erste deutschsprechende Ortschaft kommen. Dort werden uns die deutschen Genossen entgegenkommen, und die Revolution in Deutschland bricht aus. — In gleicher Weise äußerten sich andere Bolschewistenführer. Es werden kurzlich ungeheure Geldmittel von der Sowjetregierung für die Spartakisten nach Deutschland durch russische Vertrauensleute gebracht.

Die Nationalversammlung.

Weimar, 19. Februar.

Reichsarbeitsminister Bauer spricht über die Grundsätze, nach denen die Vergebung der zur Behebung der Wohnungsnot erforderlichen Mittel erfolgen soll. Die hohen Rohstoffpreise und Löhne machen die Bautätigkeit zu einem völlig unrentablen Geschäft. Daher sind Staatszuschüsse notwendig. Sie sollen grundsätzlich nur für Neubauten gegeben werden. Besondere Förderung soll den Siedlungsgesellschaften zufließen. Die Gewährung von Zuschüssen an die Hausbesitzer kann an die Übertragung der Verpflichtung zur Aufnahme arbeitsloser Familien geknüpft werden. Die Beihilfe wird nur gegeben, wenn die Gemeinden oder der Gemeindeverband aus eigenen Mitteln einen Teil der Baukosten zu tragen bereit ist; für Preußen ist dieser Satz ein Viertel, der Staat übernimmt ebenfalls ein Viertel, das Reich die andere Hälfte. Die Reichsregierung wird alles tun, um die Wiederbelebung der Bautätigkeit

zu fördern. In ihrem Programm, welches bis jetzt die Verordnung zur Behebung der Wohnungsnot, den Erlaß wegen Schaffung landwirtschaftlicher Siedlungen, die Gewährung von Baukostenzuschüssen im Betrage von 300 Millionen Mark, den Erlaß betreffend des Erbaurechts und endlich die Errichtung einer besonderen Abteilung für Wohnungs- und Siedlungswesen im Reichsarbeitsamt umfaßt, bildet diese Kreditforderung einen wesentlichen Teil. Ich bitte die Nationalversammlung, sie zu bewilligen.

Preussischer Kriegsminister Oberst Reinhardt: Die Verwendung der Truppen zur Aufrechterhaltung und Herstellung der inneren Ordnung ist uneingeschränkt, und zwar ganz besonders für die beteiligten Truppenführer und Soldaten. Als die Truppen nach den fast übermenschlich schweren Schlachten und dem forcierten Rückzug in die Heimat kamen, haben sie sich bitter entäußert, trotz des erlosenen Friedens und der friedlichen Wiederaufnahme der Arbeit einen neuen Feind in der Gestalt von Spartakus sich gegenüber zu sehen. (Lachen bei den Unabhängigen.) Von Russland her mit Menschen und Geld und Werbemitteln unterstützt, entfachten die Spartakusleute gegen den Willen der überwältigenden Mehrheit des arbeitenden deutschen Volkes nach der November-Revolution einen neuen Bürgerkrieg. Truppen und Freiwillige mußten notgedrungen an die Kampfschlachten, um die erweiterten Freiheiten der November-Revolution zu verteidigen. Dieser Kampf ist unerquicklich, und er ist militärisch nicht leicht zu führen. Er wird heftig verschärft durch die tückischen Vorkriegspropagandaschwärme der Ruhestörer, die von ungemein gefährlichen Schwärmern angeführt werden. Auf diesem Untergrunde vollzog sich die Tötung der Frau Luxemburg und Liebknecht. Ich werde den Tag segnen, wo die Verwendung der Truppen als Polizeitruppe aufhören kann. In diesem Sinne kann ich mitteilen, daß die Reichsregierung schon den Plan gefaßt hat, die Militärstrafgerichtsordnung so umzuwandeln, daß alle bürgerlichen Straftaten vor bürgerliche Richter kommen sollen. (Beifall.)

Abg. Frau Marie Juchacz (Soz.): Meine Herren und Damen! Der Republik verdanken wir unsere Siege im Parlament. Für Deutschland ist die Frauenfrage damit gelöst. Die neuen Rechte können uns nicht wieder genommen werden. Wir werden aber niemals unsere Frauen-tugenden verleugnen, weil nun auch wir in die politische Arena gestiegen sind. (Allseitiger Beifall.) Bei der Beratung der neuen Verfassung werden wir dafür zu sorgen haben, daß nun auch in der Verwaltung die Frau als gleichberechtigt mit herangezogen wird. Vor allem gilt das für die Jugendfürsorge, für die allgemeine Volksbildung und für die vielen Zweige der Wohlfahrtspflege. (Beifall.) Wir fordern eine Aufbesserung der Bezüge unserer Alters- und Invalidenrenten. (Zustimmung.) Das Wirtschaftsleben muß bald gefunden. Wir Frauen und Mütter wissen am besten, wie tief wir ins Elend geraten sind. Da bedarf es zielbewusster Arbeit unter gleichberechtigter Mitwirkung der deutschen Frauen. (Beifall.) Wir müssen uns den Waffenstillstand gefallen lassen, weil der Krieg nach Ihrer (nach rechts) Politik geführt wurde. (Zustimmung bei der Mehrheit.) Die Revolution ist eine geschichtliche Tatsache, die aus den Verhältnissen herauswuchs, zu denen Sie (nach rechts) getrieben haben. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Der Aufruf des Grafen Potjomkin an die bürgerlichen Parteien zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie wirkt nach seiner Bekenntnis zur Monarchie nach. Nein, Ihre monarchistisch gesinnte Partei, Herr Graf Potjomkin, muß in diesem Hause isoliert bleiben. (Sehr wahr! Zustimmung bei der Mehrheit.) Die Unabhängigen haben die spartakistische Politik unterstützt. (Sehr wahr! bei der Mehrheit.) Das befreite Deutschland sendet seinen Volksgenossen, die noch immer in Kriegsgefangenschaft im Auslande sind, herzlichste Grüße. (Beifall.)

Abg. Dr. Mayer-Kaufmann (Zentrum): Wie ich großen die Zusammenarbeit von Mann und Frau in diesem Hause. Mag sie von Glück und Segen für unser Volk und Vaterland sein. (Beifall.) Was im Regierungsprogramm ein Sozialisierungsplan enthalten ist, wird vom Zentrum seit Jahrzehnten auch verlangt. Die deutsche Volkswirtschaft ist sehr krank; finden wir auch den Anstoß an die neue Ernte nicht so müssen Millionen Deutsche verhungern. Ein Defizit von 1,7 Milliarden bei der preußischen Eisenbahn ist ein Sturmzeichen für die Lage der deutschen Volkswirtschaft. Unsere finanzielle Lage wird wie ein Bleigewicht auf den Gliedern unseres Wirtschaftskörpers hängen. Die Kosten der Unterhaltung der RMA betragen nach vorläufigen Schätzungen mindestens 70 Millionen Mark jährlich. (Hört, hört!) Daß die gewaltigen Mehrbeträgen unmöglich durch Steuern aufgebracht werden können, liegt auf der Hand. Unsere finanzielle Lage ist außerordentlich betrübend, und es wäre trotzdem, wenn die fast 100 Milliarden Kriegsschuld eine Schuld an das Ausland darstellen würden; daß das nicht der Fall ist, ermöglicht es allein, an einen Wiederaufbau Deutschlands zu glauben. (Beifall und Zustimmung.) Eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft wird der Wiederaufbau

unserer Exportindustrie sein. Im Innern wird die Bodenpolitik eine Hauptrolle spielen. Angesichts der partiellistischen Uebergriffe ist eine weitere Stärkung der deutschen Reichswehr unerlässlich. (Beifall im Zentrum.) Das ganze deutsche Volk muß zu einer einfacheren Lebenshaltung zurückkehren.

Der Redner spricht ausführlich über die Verhältnisse im Rheinland und die Stimmung seiner Bewohner und fährt fort: Das deutsche Volk hat am 19. Januar sein Urteil gefällt. Wir haben zwei schwere Aufgaben zu lösen: daß Deutschland möglichst bald zum Frieden kommt und daß es möglichst bald im Innern zur Ruhe und Arbeit kommt. Darum haben sich auch die drei großen Parteien dieses Hauses zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die drei Viertel des ganzen deutschen Volkes vertritt. Die Grundlage dieser drei Parteien ist die Demokratie und die Republik.

Reichsminister Erzberger: Mit dem Vordränger hat das erste Mitglied dieses Hauses aus dem besetzten Gebiet gesprochen, und die Regierung ergreift gerne die Gelegenheit, an den linksrheinischen Brüdern herzliche und aufrichtige Wünsche zu entsenden. (Beifall.) Der Redner bespricht das längere Vorkommen im besetzten Gebiet.

Abg. Dr. Kieffer (D. Volksp.) spricht über den Gegensatz zwischen Demokratie und Liberalismus.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung.

Deutschland.

D. W. D. Düsseldorf, 20. Febr. Von der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde der Nationalversammlung telegraphisch mitgeteilt, daß die Gruppe kein Telegramm an den Reichsminister Erzberger geschickt hätte; worin die Drohung ausgesprochen wäre, keinen Sachverständigen für die Waffenstillstandsverhandlungen zu entsenden, falls nicht Herr Hugo Stinnes als Sachverständiger hinzugezogen würde.

D. W. Berlin, 18. Febr. Wie wir hören, ist anstelle des Kapitäns J. S. Bayse der Korvettenkapitän Hinemann zur Waffenstillstandskommission kommandiert worden.

D. Berlin, 14. Dez. Nachdem das Reichsamt des Innern und die überwiegende Mehrheit der bundesstaatlichen Unterrichtsverwaltungen dem in Aussicht genommenen Erlass betreffend die Zuerkennung des Reisezeugnisses ohne Prüfung an die in den Schuljahren 1914 bis 1916 regelrecht nach Unterprima verfehlten Kriegsteilnehmer zugestimmt haben, hat das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgenden Erlass herausgegeben: Kriegsteilnehmern, die in den Schuljahren 1914 bis 1916, also bis Ostern 1917, regelrecht nach Unterprima verfehlte und von der Schule aus ins Meer eingetreten sind oder nach längerem als einjährigem Besuche der Obersekunda das Zeugnis der Primareife erworben haben, wird das Zeugnis der Reife ohne Prüfung zuerkannt, wenn sie bis zum Kriegsausbruch im Heeresdienst waren oder Kriegsbefähigte sind. Die Ausbildung des Zeugnisses erfolgt durch den Direktor der von ihnen zuletzt besuchten höheren Lehranstalt. Der Erlass findet auf solche Kriegsteilnehmer keine Anwendung, die vorzeitig nach der Unterprima verfehlte worden sind oder als Nichtschüler (Extraneer) das Zeugnis der Primareife erlangt haben.

Bayern.

Was längst in aller Leute Munde ist, wird jetzt endlich von der München-Augsburger Abendzeitung in Form einer Ansprache an die Regierung ausgesprochen. Die eine Frage unter deutlichem Hinweis auf das Münchener Polizeipräsidium ist, ob es richtig ist, daß ein von der Revolutionsregierung eingeführter maßgebender Beamter zu vor wegen Totschlags zu 4 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt ist, ferner ob es richtig ist, daß unter den 500 Münchener Hilfsdienstleistern sich bis zu fünfzigmal vorbestrafte Personen trotz des Einspruchs der Verurteilten befinden und die 12 bis 15 Mark Tagesgelde bei sechsstündiger Arbeitszeit erhalten, während die ordentlichen Schulleute 125 bis 175 Mark im Monat beziehen.

Der Völkerverbund.

Die Völkerverbündel. Nach der Daily Mail wird die neue Flagge des Völkerverbundes in Kürze auf dem Meere wehen. Sie hat drei breite wagerechte Streifen; der obere und untere ist weiß, der mittlere blau. Große Schiffe werden diese Flagge in einer Größe von 365:245 Meter, kleinere in einer solchen von 180:120 Meter führen. Die Flaggen werden zuerst auf den auf Grund der Waffenstillstandsbedingungen ausgelieferten Schiffen gesetzt werden. Ueber diese Schiffe, deren Gesamtgewicht rund 750 000 Tonnen beträgt, wird durch den alliierten Seetransportrat verfügt, der aus Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Amerikas besteht. Ein Verteilungsplan wird den Anteil an dem Tonnenraum anweisen. Jedes feindliche Schiff hat die neue Bundesflagge am Heck und die Flagge der über es verfügenden Nation am Hauptmast zu führen.

Die besetzten Gebiete.

Saarbrücken, 15. Febr. Sofort mit der Besetzung Saarbrückens und des Saargebietes wurde ein Kontrolldienst über die staatlichen Steinkohlenbergwerke eingesetzt. Chef dieses Kontrolldienstes ist Kommandant Siegler, dem eine Anzahl bergtechnisch und kaufmännisch ausgebildeter Offiziere beigeordnet ist. Die Büros der militärischen Oberleitung der Gruben befinden sich im Gebäude der Bergwerksdirektion, über deren Portal die Tribüne steht. Nach der jetzt bekannt gegebenen Geschäftsregelung sind ihrer Entscheidung vorbehalten alle Maßnahmen, welche allgemeine Bestimmungen über die Arbeitsleistung betreffen, und zwar im einzelnen die Genehmigung der Entlassung der Arbeiter sowohl im Einzelfalle als auch im Falle von Massenentlassungen, die Aenderung der allgemeinen Bedingung betreffend

Arbeitslohn, die Aenderungen der Arbeitszeit, sodann die Verteilung der Erzeugnisse der Gruben und der staatlichen Verkaufspreise. Außerdem ist zu allen anderen Maßnahmen, die nicht unter die alltäglichen Betriebsvorgänge fallen, die Genehmigung der militärischen Oberleitung im voraus einzuholen. Hierzu gehören alle wichtigen Aenderungen von Betriebsmaßnahmen, die Ausführung neuer Betriebsrichtungen und Arbeiten von größerer Bedeutung, sowie der Abschluß der sie betreffenden Verträge. Ferner Zahlungsleistungen, Kreditbeweisungen, Geldsendungen, Postcheckzahlungen usw., die für öffentliche Kassen bestimmt sind oder an Geschäftsfreunde, die auf der rechten Rheinseite ansässig sind, gerichtet sind. Außerdem alle eigentlichen Geldgeschäfte und der gesamte Schriftwechsel mit deutschen oder ausländischen Behörden.

Ungarn.

Budapest, 16. Febr. Das ungar. Tel.-Korr.-Bur. wird von ausländischer Seite zu folgender Erklärung ermächtigt: „Die Deutsche Allgemeine Zeitung richtet, Berliner Meldungen zufolge, Angriffe gegen den Präsidenten der ungarischen Volksrepublik, Michael Karolyi, wegen seiner in der gründenden Sitzung des Senats für das Arbeitswesen gehaltenen Rede. Die Deutsche Allgemeine Zeitung legt in ihrer Kritik der Rede Karolyis einen ganz falschen Gedankengang unter, denn weder Michael Karolyi, noch die ungarische Volksrepublik, noch das ungarische Volk haben mit dem deutschen Volk und der deutschen Republik irgendwelche Konflikte und Differenzen. Sie haben solche niemals gehabt und können sie auch nicht haben. Das ungarische Volk kann für das deutsche Volk nur Sympathie empfinden. Wie es mit ihm beikommen war in seinen Kämpfen und Leiden, fühlt es auch in der Katastrophe mit Deutschland.“

England.

Admiral Jellicoe über die Schlacht am Skagerrak. Einer Londoner Drahtmeldung des Pariser „Journal“ zufolge hat Admiral Jellicoe über seine Rolle als Oberkommandant der britischen Flotte ein Buch geschrieben, dessen Erscheinen mit Ungeduld erwartet wird, da es Aufklärungen über gewisse, lebhaft erörterte Vorgänge in der Schlacht am Skagerrak (von der Entente wird sie die Schlacht bei Jütland genannt) geben soll. In dem Buche, das am 13. Februar zur Ausgabe gelangte, wird von Admiral Jellicoe dargelegt, daß er plangemäß die Fortsetzung des Kampfes in der Nacht vermieden hat, weil die technischen Einrichtungen der englischen Flotte nicht im vollkommenen Zustande waren, während die deutschen Schlachtschiffe bis zur Dunkelheit bemerkenswerte Resultate erzielt hatten und über Aufklärungsmittel verfügten, deren Wirkung noch nicht genügend bekannt war. Er entschied sich daher, die Schlacht abbrechen, deren Fortsetzung dem Feinde die Gelegenheit gegeben haben würde, mit Torpedobooten anzugreifen. Die deutschen Behauptungen, daß sie Sieger geblieben, seien aber nicht aufrechtzuerhalten, weil ja nach diesem Zusammentreffen die deutsche Flotte sich nicht mehr auf die hohe See hinausgewagt hätte.

Japan.

Feldmarschall Jamagata. Im Alter von 80 Jahren ist der japanische Feldmarschall Jamagata gestorben, der als Soldat und Staatsmann um die Begründung der Großmachtposition seines Vaterlandes ein ganz hervorragendes Verdienst erworben hat. Er gehörte zu den Helden, die Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts den Mikado aus seinem Schattenbausein wieder an die Spitze des Reichs stellten, und socht in den damaligen Bürgerkriegen mit. Später hielt er sich längere Zeit in Europa auf und studierte namentlich in Frankreich und Preußen die Staatseinrichtungen, um nach seiner Rückkehr an der Durchführung moderner Verhältnisse in Japan tätig zu sein. Wiederholt war er Ministerpräsident, zuletzt 1898 bis 1900. Ihm verdankt Japan sein Wehrrecht mit der Gliederung von Infanterie, Reserve und Landwehr, das die Grundlage für alle spätere geblieben ist. Im Krieg gegen China befehligte er die Erste Armee, mußte aber wegen Erkrankung frühzeitig heimkehren. Als er 1896 der Kaiser bei der Abdankung des letzten Mikados vertrat, schloß er mit dem Fürsten Lohanow das Abkommen über Korea. Er galt als das Haupt der „Militärpartei“, der der Rot der alten Staatsämter an und während des monarchischen Feldzugs dem Kriegsrat. Die frühere Politik Japans auf dem östlichen Festland hatte in ihm einen sehr einflussreichen und bequerten Berater. An die Öffentlichkeit ist er in der letzten Zeit nicht mehr getreten.

Luftschiffahrt.

Im Flugzeug über den Atlantischen Ozean. Wie die Times mitteilt, hat der schwedische Hauptmann Hugo Zundstedt den Entschluß gefaßt, noch in diesem Monat die Überfahrt von Amerika nach Europa im Flugzeug zu versuchen. Der Apparat ist in San Francisco erbaut; seine zwei Motore sind mit sechs Zylindern zu 440 Pferdekraften ausgerüstet, die Behälter enthalten 2000 Kilo Benzin. Der Aufstieg soll von New-Bay nach St. Johns erfolgen und von da die Richtung nach England nehmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein bemerkenswerter Freispruch. Prenzlan, 17. Febr. Einen bemerkenswerten Freispruch fällt das hiesige Schwurgericht. Im Dezember vergangenen Jahres erlosch der Elektro-Obermonteur Otto Soder seine 24jährige Ehefrau, weil er sie nach seiner Heimkehr aus dem Feld mit einem anderen Manne in flagranti ertappte. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde freigesprochen und von der drängenden harrenden Menge mit Hochrufen empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Rosa Luxemburg gesund? An der Mödener Brücke in Berlin wurde aus dem Landwehrkanal eine weibliche Leiche gezogen, die mit der Leiche Rosa Luxemburgs identisch sein könnte. Der Seemann Jenzsch, der mit seinem Spreekahn dort vor Anker lag, wurde von Passanten darauf aufmerksam gemacht, daß im Kanal eine Leiche treibe. Er fuhr mit einem kleinen Kahn an die Stelle, und es ge-

lang ihm, die Leiche zu bergen. Die Schädeldecke ist vollkommen zertrümmert. Die Art der Verletzung läßt den Schluß zu, daß diese durch einen Schlag mit einem Gewehrkolben beigebracht wurde. Der Körper weist schwere Stichverletzungen auf. Der Leib zeigt eine klaffende Wunde, so daß die Eingeweide herausgetreten sind. Nach der Statu der Leiche und der Nasenbildung schließt man, daß es sich bei der unbekannten Leiche um Rosa Luxemburg handelt. Gegen die Annahme spricht allerdings der Umstand, daß die Leiche bis auf wenige Reste von Glanzhandschuhen, die sich an den Fingern befinden, vollständig nackt ist. Andererseits glauben wieder Personen, die Rosa Luxemburg gekannt haben, trotz der starken Verwesung, in der sich die Leiche befindet, dieselbe bestimmt erkennen zu können.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Einweis. Wir weisen hiermit auf die in hiesigem Kreisblatt enthaltene Bekanntmachung hin, wonach laut Entscheidung des Oberkommandierenden der 10. Armee zur Gemeindevahlen resp. Vorbereitungen hierzu nicht stattfinden dürfen.

Vom Lande. 18. Febr. Wenn man in den letzten Wochen die sieberhaften Anstrengungen liest, welche unsere Behörden machen, um den arbeitslosen Arbeitern Beschäftigung zu geben, wenn man die Aufrufe liest, welche an die Landwirte die Bitte richten, Arbeiter aufzunehmen, auch dann, wenn von den Arbeitgebern finanzielle Opfer gebracht werden müßten, mitet es einem an, als es Arbeiter massenhaft bereit ständen, welche mit Freuden auch die Arbeit auf dem Lande aufnehmen würden. Wenn man aber jemand zur Arbeitsleistung im landwirtschaftlichen Betriebe benötigt und Umfrage hält, so muß man leider erfahren, daß man niemand haben kann. Und sollte sich wirklich jemand bereit finden, so muß man erfahren, daß nur leichte und sogenannte „fertige Arbeit“ bei unerschwinglichen Löhnen gesucht wird. Auf dem Lande ist z. B. die Arbeitsgelegenheit, aber es findet sich nur selten jemand, der sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen möchte. Er muß doch fast jeden Nachdenken einleuchten, daß der mittlere und kleinere Bauer nicht im Stande ist, die jetzt beanspruchten riesigen Löhne zu zahlen. Wohl heißt es allenthalben, der Bauer hat jetzt große Einnahmen; das aber auch seine Ausgaben oementstprechend gewachsen sind, davon darf selbstverständlich keine Rede sein. Man will nicht einsehen, daß z. B. ein Knechtslohn heute nicht von den Einnahmen für landwirtschaftliche Produkte von einem Hektar von 30 Morgen Land gedeckt werden kann. Um diese Produkte zu ziehen, muß der Besitzer mit seiner Familie das ganze Jahr mitarbeiten. Wo bleibt da der Verdienst, den doch auch die eigenen Arbeitskräfte logisch zu beanspruchen hätten. Hier muß also die ganze Familie arbeiten, daß der Knecht einen guten Lohn und frei Station (Selbstverpflegung) und das bedingene „Zubehör“ erhält. So lange man nicht zu der Erkenntnis kommt, daß jeder mithelfen soll, mit bescheidenen Ansprüchen das Brot zu bauen, wird es nicht besser werden und wenn wir auf dem Lande die nötigen Arbeitskräfte nicht erlangen können, wird auch die Ernährungsfrage eine heikle Frage bleiben.

Coblenz, 20. Febr. Eine Karte, die ihn nicht erreicht. Ein hiesiger Herr schickte vor fast zwei Jahren, am 19. Mai 1917 eine Postkarte an einen Verwandten nach dem westlichen Kriegsschauplatz. Gestern kam die Karte in sehr sauberem Zustande wieder an ihn zurück mit dem Stempelvermerk: „Aus militärischen Gründen zurückbehalten.“ Das war wohl lange genug.

Hannau, 20. Febr. Gestern mittag setzten die Unruhen und Plünderungen von neuem ein. Das Schicksal des Landgrafen von Hessen, Philippstube bei Hannau, plündernden junge Leute: sie nahmen Wäschestücke und ähnliches mit. Die Plünderer wurden schließlich durch heranrückende Mannen verhaftet, die den Leuten zum Teil die Beute wieder abnahmen. — Nachmittags kam es auf dem Paradeplatz zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Truppen und Demonstranten, wobei Maschinengewehre in Tätigkeit traten. Acht Personen wurden getötet.

Frankfurt, 18. Febr. Gegen die Wirtschaftszentralisierung in Berlin. Die Frankfurter Handelskammer hat in einer Eingabe an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten gegen die fortgesetzte Verknüpfung der Wirtschafts- und Verkehrsinteressen Frankfurts durch die schlechte Eisenbahnverbindung mit Berlin protestiert, das durch Schnellzüge überhaupt nicht mehr zu erreichen ist. In der Eingabe heißt es u. a.: „Durch die bedauerliche, von uns so häufig geäußerte Zentralisierung der Kriegswirtschaft in Berlin ist unser Wirtschaftsleben in Frankfurt am Main auf die Dauer bei diesen schlechten Zugverbindungen überhaupt nicht mehr aufrecht zu erhalten. Jedenfalls wird die Arbeitslosigkeit in unserem Bezirk in außerordentlicher Weise verschärft. Solange an der Zentralisierung von Wirtschaft und Verwaltung in Berlin festgehalten wird, hat unseres Erachtens die Regierung auch die Verpflichtung für die Aufrechterhaltung des Verkehrs mit Berlin zu sorgen. Bei entsprechender Beseitigung der jetzt bestehenden Verkehrsverbindungen dürfte es sich sicherlich ermöglichen lassen, wenigstens wieder eine Schnellzugsverbindung mit Berlin zu schaffen.“ Zusammenfassend, als es jetzt ist, kann es nicht mehr werden. Die unglückselige Zentralisierung des ganzen deutschen Wirtschaftslebens in Berlin wird in dem Augenblick zum Verhängnis für das übrige Reich, wo die rasche Zugverbindung aufhört. Dieser Zustand ist jetzt eingetreten, die Folgen zeigen sich in der kritischsten Phase unseres Wirtschaftslebens. Das Sagen der Frankfurter Handelskammer findet die Zustimmung weiterer Kreise der Bürgerschaft; so wie die Verhältnisse heute leider einmal liegen, ist ohne einen radikalen Kontakt mit Berlin nicht auf rasche Belebung der deutschen Wirtschaft zu rechnen.

Wetzlar, 17. Febr. Auf den Buderuschen Eisenwerken ist ein Streik ausgebrochen, der sich auf sämtliche Betriebsteile der Sophienhütte dahier und die Georgshütte in Burgsolms erstreckt. Grund des Streiks sollen in erster Linie Lohnforderungen sein.

Marienberg, 17. Febr. Regierungsrat Ulrich wurde von der preussischen Regierung zum Landrat des Oberwaldekreises ernannt.

...: Aus der Pfalz, 18. Febr. Ein französischer Wacht-
posten wurde in Speier von drei Zivilisten tödlich ange-
griffen. Trotz der Aussetzung einer Belohnung von tausend
Mark für die Ergreifung der Täter konnte bisher keiner der-
selben ermittelt werden. Die Stadt Speier wurde daher jetzt
mit einer Buße von 20 000 Franken belegt, die sofort ent-
richtet werden mußte.

Wiesbaden, 18. Febr. Der Verkauf von
sähem Packwerk hat in letzter Zeit so stark überhand
genommen, daß nun schließlich auch die polizeilichen Ueber-
wachungsbehörden darauf aufmerksam geworden sind und,
soweit der selbe ungeschießlich ist, dagegen vorgehen werden.
Vor Warnung wird daran erinnert, daß die Bundesrats-
verordnung vom 16. Dez. 1915 über die Vereitlung und
Zusammenfassung von Karten und Plänen noch zu Recht
besteht. Jede Verletzung dagegen ist strafbar.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Eine Truppenparade findet morgen hier wieder
statt. Es wird deshalb an die Vorschriften der Bekanntmachung
vom 14. Januar ds. Jrs. erinnert. Danach muß an diesem
Tage die Reinigung der Straße um 8 Uhr fertig sein, des-
gleichen sind die Müllgefäße vor dieser Stunde wegzuschaffen.
Von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr ist der Verkehr sowie das Halten
der Wagen jeder Art von der Bahnhofstraße bis Ende Römer-
straße untersagt. Es wird an die Bestimmungen betr. Fahr-
regeln u. s. w. erinnert. Außerdem müssen alle Generäle während
ihres Aufenthaltes in unserer Stadt durch die männliche Be-
satzung unbedingt begrüßt werden.

Krieger- und Kriegshinterbliebenen-Fonds. Zum
Besten des Krieger- und Kriegshinterbliebenen-Fonds hat
der Ausschuß im vorigen Jahre Streichhölzer verkaufen las-
sen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch ein kleiner
Vorrat vorhanden ist und im Verbrauchsmittelamt abgegeben
wird.

Beigeordneter Schmitt sen. hat seine über 25 Jahre
bestehenden städtischen Ehrenämter aus Gesundheitsrück-
sichten niedergelegt. Anfangs der 90er Jahre wurde er in den
damaligen Bürgerausschuß und bald darauf in den Ge-
meinderat und zum Stellvertreter des Bürgermeisters ge-
wählt. Nach Einführung der Städteordnung wurde er Stadt-
verordneter, und die Stadtverordnetenversammlung wählte
ihn sehr bald zu ihrem Vorsitzenden. Dieses Amt hat er
während 15 Jahre bekleidet. Dann schied er aus der
Stadtverordnetenversammlung aus und wurde zum Beige-
ordneten und Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt.
In seiner letzten Eigenschaft hat er während des Krieges
2 Jahre lang an der Spitze unserer Stadtverwaltung gestan-
den, nachdem Bürgermeister Dr. Schubert zum Heeres-
dienst berufen worden war. Neben den vorerwähnten Äm-
tern bekleidete Schmitt das Ehrenamt des stellvertretenden
Stadtschreibers. Er war ferner Mitglied des Kuratoriums
der Kaiser-Friedrich-Schule und verschiedener städt. Kom-
missionen und gehörte bis vor kurzem dem Kreis-Ausschuß
an. Wie wir hören, hat der Magistrat dem Beigeordneten
Schmitt bei seinem Ausscheiden aus seinen städt. Ehren-
ämtern ein Anerkennungsdiplom für seine unserer Stadt
in guten wie in schlechten Zeiten treu geleisteten Dienste
durch den Bürgermeister und den Beigeordneten Walzer über-
reicht.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amüslichen Kreisblatt.

Bekanntmachung.

Da morgen in Ems eine Truppenbesichtigung stattfindet,
erinnert Herr General an die Vorschriften seiner Bekannt-
machung vom 14. Januar 1919.

J. A.: Der Chef des Stabes.
Lorillard.

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag, Samstag den 22. Februar.
Verkäufer Inhaber der Randlisten.

150 Gramm Weizenkleie oder Haferflocken auf Nr. 34 der
Lebensmittelliste.

Bad Ems, den 18. Februar 1919.
Verbrauchsmittelamt.

Verkauf von Del und Nierenfett.

Nach Nr. 5 der Fettkarte, gültig für die laufende Woche,
können

30 Gramm Del bei dem Konsumverein und dem Kauf-
mann Richard Steuder
oder 20 Gramm Nierenfett bei den Metzgermeistern
entnommen werden.

Rückständig wird das Nierenfett nicht mehr bei den Metz-
germeistern sondern gemäß Beschluß des Lebensmittel-Ausschusses
bei 2 Verkaufsstellen, die noch bekannt gegeben werden,
verkauft werden.

Bad Ems, den 19. Februar 1919
Verbrauchsmittelamt.

Verkauf von Pferdefleisch

Samstag den 22. ds. Mts. von 2—3 Uhr nachmittags
auf die Freiankarsen Nr. 501—550.

Bad Ems, den 21. Februar 1919
Die Schlachthofverwaltung

Genehmigung von Holzversteigerungen

Die am 8. Februar in den Schlägen:
Pfahlgraben 5c und
Weiersbach 7c

am 15. Februar in den Schlägen:
Kohlscheid 45
Hunert 53c und 54

abgehaltenen Holzversteigerungen sind genehmigt.
Bad Ems, den 17. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Todesanzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute morgen 4 Uhr
meine geliebte Frau, unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin

Frau Charlotte Discher

geb. Hammer

im Alter von 29 Jahren.

Amerik. Gefangenschaft, Danzig, den 20. Februar 1919

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 1/3 Uhr (neue Zeit)
von der Friedhofskapelle Bad Ems aus statt.

1833

Holzversteigerung.

Samstag, den 22. ds. Mts., vormittags
9 Uhr, neue Zeit, anfangend, kommen im Stadtwald von
Ems die nachbezeichneten Holzmassen, gegen Zahlungsaus-
stand, zur Versteigerung:

Distrikt Kemmenauer-Schläge 8b.

41 Stück Eichen-Stämmchen 2. bis 5. Kl. = 29,19
Festmeter,
27 Nm. Eichen-Scheit,
94 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel,
5270 Stück Wellen.

Distrikt Kemmenauer-Schläge 9.

Die Nummern 42 bis einschließlich 260.

4 Nm. Eichenknüppel,
599 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel,
4840 Stück Wellen.

Sollte es die Zeit und Ausdauer ermöglichen, so kom-
men am selben Tage noch etwa 270 Nm. Buchen-Scheit und
Knüppel, sowie 1580 Wellen in demselben Distrikt zum
Ausgebot.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß zu dieser Brenn-
holzversteigerung nur Ems'er Bürger zum Gebot und Zu-
schlag zugelassen werden.

Händler sind ebenfalls ausgeschlossen.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt 8b bei Holz
Nr. 354 und wird im Distrikt 9 fortgesetzt.

Bad Ems, den 14. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Lebensmittelliste für den Stadtbezirk Diez

Freitag, den 21. Februar 1919

250 Gramm Nahrungsmittel auf Abschnitt 22.
200 Gramm Runkelrübe auf Abschnitt 23
Fleisch- und Fleischwaren. Verkaufsstelle in dieser Woche
die Metzgereien Knoll, Vog, Quirlein, Starke u. Thomas

Samstag, den 22. Februar 1919

Butter auf den in dieser Woche fälligen Abschnitt der Fett-
karte in den bekannten Verkaufsstellen.

1 Waggon Rotkraut eingetroffen. Verkauf
Samstag, den 22. Februar.

Bezugscheine sind von 7 1/2—11 1/2 neue Zeit auf der
Lebensmittelliste zu lösen.

Betr. Quartierleistungen.

Ueber alle Quartierleistungen sind vom 1. Februar d. J.
an möglichst besondere Meldungen bei uns zu erstatten.
Rechnungen für Brand, Licht, Wasser und sonstige
Leistungen, für die der Quartiergeber bare Auslagen hat,
sind anfangs jeden Monats dem Rechnungsbüro (Rathaus
Zimmer 3) unter Beifügung etwaiger Nachweise einzureichen.
Bordrucke zu den Meldungen und Rechnungen sind im
Rechnungsbüro erhältlich.

Diez, den 18. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Aufruf!

Der im September des Jahres 1916 gegründete „Fonds
zur Unterstützung der bedürftigen Hinter-
bliebenen Diezer Krieger“, ist bereits auf rund
28 000 Mark angewachsen. Diese Summe reicht jedoch nicht
aus, um die bestehende Not zu lindern. Unser Fonds muß un-
bedingt gestärkt werden. Jede, auch noch so kleine Gabe ist
willkommen. Spenden nimmt die Stadtkasse entgegen. Ge-
denket der bedürftigen Witwen und Waisen, der im Kriege ge-
fallenen und gestorbenen Söhne unserer Stadt. Es ist Ehren-
sache eines jeden Diezers, sich derselben anzunehmen.

Diez, den 17. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gelesen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
H. Graignic, Rittmeister.

Pastillenbäcker

als Meister in bekannte Rheinstraße
in angenehme Douerstellung bei
gutem Gehalt gesucht. Offerte
u. F 24 a b Geschäftsstelle. 170

Erdentlicher Junge

zur Erlernung des Schnei-
derhandwerks gesucht.
Carl Horz, Bad Ems.
1834

Kleinere Villa

in Bad Ems, Nassau od. Umgeg.
zu kaufen gesucht.
Neu Angebote mit Preis unter
Nr. 113 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung. 1877

Bedruckte, gut erhaltene

Badewanne

zu kaufen gesucht. 1832
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Metallbetten

an Bribrute,
Katalog frei.
Holzrahmenmatr., Kinderbetten.
Eisenbettfabrik Emsl. 1. Thür.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar
sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitrags-
verfahren eingeleitet wird.

Bad Ems, den 6. Februar 1919.

Der Vorstand.

Cigarren

(für Wieder-
verkäufer)

preiswert abzugeben. 1819

Chr. Hassenkamp Ww., Diez, Coblenzerstr. 2.

la Pferdefutter

la Geflügelfutter la Viehfutter

auch für Kaninchen für Schweine, Kuddel, Ziegen u.

la Hundefuchen

Liefert sofort jedes Quantum

F. Wirth, Schnabel, Hannover, Hansa-Haus.

Vertretung u. Lager für Hessen, Hessen-Rosau:
Paulh & Lünenschloß, Darmstadt,
Elisabethenstr. 4.

Für Frühjahr-Messe in Leipzig, Stadt. Kaufhaus,
Raben 37. 1827

Anfertigung

aller Haararbeiten.

Ausgeämmte Frauenhaare werden zum geschickten Höchst-
preise angekauft.

Ph. Wiffing, Diez.

Herrn- u. Damen-Friseur-Salon.

Spiegelblank

werden Linoleum, Parkett, Treppen,
Geländer, alte Möbel beim Ge-
brauch von

Dr. Gentner's

Parkett- u. Linoleumwachs

Roberin

garantiert wasserfest, reine
Delwachs-Bare

Hersteller, auch des so beliebten Delwachs-
lederputzes Roberin:
= Carl Gentner, Göttingen =

Zigarren

in allen Preislagen.
Albert Rosenthal, Nassau.

1 Hausbursche,
1 Zimmermädchen,
1 Hausmädchen
gekauft.

Monopol-Metropole,
Bad Ems. 1835

Welcher Besitzer

verkauft seine Villa, Wohn-Ge-
schäftshaus, Hotel, Pension, Gast-
haus, auch mit Land, groß. Be-
genach für Heimstätten, industri-
Berichte u. s. w. an belieb. Plaz.
Angebote erwünscht an den Ver-
lag des Verlags-Markts
Frankfurt a. M., Habesburger-
allee 28.

Ems.
Israelitischer Gottesdienst.
Freitagabend 4,40
Samstag morgen 8,00
Sonntag nachmittags 4,45
Samstagabend 5,40

Kirchliche Nachrichten.

Bad Ems.
Evangelische Kirche
Sonntag, 23. Februar, Evg.
Predigt: Dr.
Borm. 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann.
Zeit: Sprache Salomos 10, 17
Lieder: 172, 233 B. 6.
Im Anschluss an den Vormittags-
gottesdienst: Scherenschnitt für die
Mädchen
Nachm. 1 1/2 Uhr: Hr. Pfr.
Kopfermann
Zeit: 3 lobes Heimgel.
Lieder: 429, 419 B. 4.
Antworte: Hr. Pfr. Kopfermann
Nassau.
Evangelische Kirche.
Sonntag, 23. Febr., Evg.
Borm. 4 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Dic.
Friedrich.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. Moser.
Die Antworte haben das Her-
v. der die Predigt.
Diez.
Evangelische Kirche
Sonntag, 23. Febr., Evg.
(Neue Zeit)
Morg. 9 Uhr: Hr. Pfr. Schwarz.
abends 4 Uhr: Hr. Pfr. Müllem.
Antworte: Hr. Pfr. Schwarz.